

# Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.  
 Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
 jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

**Unabhängiges politisches  
 Tagblatt für alle Stände**

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
 sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
 Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

56. Jahrg. Folge 298.

Mittwoch, den 31. Dezember 1924.

Einzelblatt: K 1200

## Neue Enttäuschung.

Oedenburg, 30. Dez.  
 Jede Enttäuschung schmerzt. Doppelt, wenn derselben schon mehrere vorgegangen sind. Und im weiteren Verlaufe werden diese Enttäuschungen das Gefühl der Erbitterung, das sich fest einnistet in die Seele und den Menschen zu Handlungen hinreißt, die nicht immer im Einklange mit seiner ganzen Gefühlswelt stehen.

Die meisten Ereignisse, die sich in der Nachkriegszeit in Deutschland abspielten und die durch ihre Dürreheit und — sagen wir offen — Rücksichtslosigkeit oft Mißfallen erregten, sind meist auf jenen Seelenzustand zurückzuführen, der durch die vielen Enttäuschungen und Demütigungen heraufbeschworen wurde und nachher in Erbitterung ausartete.

Und wieder muß das gedemütigte Deutschland eine bittere Enttäuschung erleben. Die Kölner Zone, der Kölner Brückenkopf, der vertragsgemäß bis zum 10. Jänner 1925 hätte geräumt werden sollen, wird nicht geräumt.

Und warum nicht? Weil — so heißt es — Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen nicht in vollem Maße nachgekommen sei. Eintausend-siebenhundertmal wurden die Militärbestände bereits kontrolliert und jede Kommission konnte sich überzeugen, daß Deutschland vollständig entwaffnet ist, aber die eintausend-siebenhundertteilige Kommission stellt fest, daß Deutschland noch ein gefährlicher Gegner sei, denn es besitzt noch um einige Gasmasken, um einige Gewehre und um 5000 Hülsen zuviel.

Frankreich und seine Verbündeten besitzen insgesamt 42.000 leichte Maschinengewehre (Deutschland 1134), 16.000 schwere Maschinengewehre (Deutschland 792), leichte Geschütze 4500 (Deutschland 288), schwere Geschütze 2300, Tanks 6200, Kampfflugzeuge 2400 — während Deutschland kein einziges schweres Geschütz, keinen einzigen Tank und kein einziges Kampfflugzeug besitzt. Ferner ist Frankreich mit seinen Verbündeten in jeder Minute in der Lage, den 100.000 deutschen Soldaten sieben Millionen gut ausgerüstete Soldaten entgegenzustellen.

Ist denn Deutschland in Anbetracht der eben angeführten Kampfmittel und militärischen Ausrüstungen nicht tatsächlich der Entente auf Tod und Leben ausgeliefert? Man könnte wirklich lachen über das Vorgehen, über die immer wieder zutage tretende Feigheit, mit der die Entente das in den Staub getretene Deutschland noch immer fürchtet und daher nicht zur Ruhe kommen kann.

Krampfhaft fordert die Entente bei jeder Gelegenheit die strikte Einhaltung der Vertragspunkte seitens Deutschlands, sie selber findet aber stets einen Vorwand, der eine Umgehung derselben rechtfertigen soll. Auch im gegenwärtigen Falle ist die Begründung der Nichträumung der Kölner Zone nicht stichhältig. Denn Deutschland ist entwaffnet, derart entwaffnet, daß es an die Möglichkeit eines Krieges gar nicht denken kann. Die Zahlen sprechen ja eine deutliche Sprache und der sie nicht versteht, will sie eben nicht verstehen. Und in diesem Falle ist es die Entente.

## Beginn der handelspolitischen Verhandlungen zwischen Ungarn und Oesterreich.

Wien, 30. Dez. Die handelspolitischen Verhandlungen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung haben bereits begonnen. Von ungarischer Seite ist der Gesandte und bevollmächtigte Minister Baron Rudolf Wodianer in Wien eingetroffen und hat bereits Besprechungen mit den zuständigen österreichischen Faktoren aufgenommen. Vorläufig handelt es sich dabei aber nur um Sondierungen, die den Zweck haben, die gegenseitigen Wünsche und Beschwerden genau kennen zu lernen und dadurch eine entsprechende Basis für die weiteren meritorischen Verhandlungen zu schaffen.

Die ungarischen Fachreferenten werden erst in einigen Tagen nach Wien kommen, sobald die jetzige Sondierungsaktion in ein Stadium getreten ist, das konkrete Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen ermöglicht.

## Die Krise des Kabinetts Mussolini.

Rom, 30. Dez. Die innerpolitische Situation scheint in ein entscheidendes Stadium getreten zu sein. Nach einer Unterredung des Königs mit Mussolini fand gestern eine Besprechung der angesehensten Parlamentarier Italiens, Giolitti, Orlando und Salandra, statt.

Es verläutet, daß ein Koalitionskabinet die Lösung der Krise sein werde. Der König soll Giolitti mit der Bildung des neuen Kabinetts betrauen. Giolitti würde selbst das Ministerpräsidium, Salandra das Außen- und Orlando das Innenministerium übernehmen. Das Koalitionskabinet Giolitti würde sofort Neuwahlen ausschreiben.

## Kommunisten und Faschisten.

Rom, 30. Dez. Nach der „Dea Razionale“ wurde in Mailand ein Faschist durch einen Kommunisten erschossen und in Bergamo ein Faschist aus politischen

Gründen erstochen. Auch in Ferrara fanden Angriffe von Kommunisten auf Faschisten statt, ebenso in Neapel.

## Der Kampf Rumäniens gegen die Kommunisten.

Bukarest, 30. Dez. Im Zusammenhang mit der vor Kurzem gemeldeten Verhaftung von 430 Kommunisten, die einer geheimen terroristischen Organisation angehörten, wurden von der Polizei Nachforschungen angestellt, die zur Feststellung führten, daß es sich um drei Organisationen handelt, die sämtlich mit sowjetistischen Geldern erhalten wurden. Die Polizei beschlagnahmte ein umfangreiches Archiv geheimer Weisungen, Dokumentenmaterials und zahlreiche Vortragsabzüge, aus denen die Beziehungen dieser Organisationen zu den Organisationen in Moskau und verschiedenen mittel- und osteuropäischen Städten zu ersehen sind. Von den 430 Festgenommenen werden 230 vor das Kriegsgericht gestellt, die übrigen ausgewiesen werden.

## Béla Kun's Polizeichef für Westungarn.

Er wurde in Paris verhaftet.

Zur Zeit der Räterepublik „wirkte“ in Westungarn, zuerst in Steinamanger, dann in Oedenburg, ein junger Mann, namens Németh, den Béla Kun zum Polizeichef für Westungarn bestellte. Er „berätigte“ sich auch mehrere Wochen in der damaligen Grenzstation in Sauerbrunn, überall sehr gemischte Gefühle zurücklassend. Trotz seiner Intelligenz war er eine penetrante Verbrechernatur und wegen seines Jhmismus und seiner Gewissenslosigkeit auch unter den Proletariaten verhaßt. Nun hat auch ihn das Schicksal erreicht. Nach vielen Schwindeleien und Schandtaten wurde er dieser Tage in Paris verhaftet. Die ungarischen Behörden werden natürlich seine Auslieferung verlangen, da er sich hier für viele „Taten“ zu verantworten hat. Diese Auslieferung wird jedoch noch lange auf sich warten lassen, da Németh im Auslande für seine neueren Verbrechen noch viele Jahre abzusitzen hat.

Ueber seine Pariser Verhaftung wird uns aus Wien gemeldet:

Wegen Herausgabe falscher Bank-

noten der Bank von England, zu einem Pfund, in Paris, wurden dort der angebliche Kunstmaler Ludwig Castein, der 29-jährige Reisende Arthur Fischer, der 21-jährige angebliche Student Imre Schlesinger aus Budapest verhaftet.

Der weitans interessanteste unter den vier Fälschern ist der Kellner Németh. Er ist von ungewöhnlicher Intelligenz und beherrscht viele europäische Sprachen. Zur Zeit der Räterepublik in Ungarn war er der Polizeichef Béla Kun's für Westungarn. Er wurde auch wegen mehreren Verbrechen von den ungarischen Behörden verfolgt. Vor mehr als zwei Jahren hat er mit einer Skandalgeschichte die Öffentlichkeit beschäftigt. Er war damals Kellner in einer Bar in Baden bei Wien. In dieser verkehrte der südslawische Staatsangehörige Dr. Rudolf R. mit seiner Gattin Vera. Die junge Frau lernte ihn kennen und es gelang ihm, einen ungewöhnlichen suggestiven Einfluß auf die Frau auszuüben. Er soll sie hypnotisiert und vollkommen beherrscht haben. Durch Einwirkung des Gatten und der Ärzte gelang es, Frau Dr. R. von diesem Einfluß zu befreien. Als im Frühherbst Dr. R. nach Innsbruck gereist war und nach kurzer Zeit

## Stauffer-Käse feinste Qualität

8080

zurückkehrte, war seine Frau mit allem Geld, den Juwelen und den Dokumenten des Gatten in Begleitung des Németh verschwunden. Man nahm damals an, daß der Kellner sie zu dem Zweck entführt habe, um in ihr ein willfähiges Werkzeug für seine Pläne zu haben. Er hatte sie nach dem Sachurteile eines Psychiaters hypnotisiert, sie war sein willenloses Medium.

## Volkswirtschaft

### Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 29. Dez.	
Kauf	Verkauf
Soll. Gulden 29.295	29.545
Mark . . . . .	17.185 17.335
Dinar . . . . .	1090 1110
Lei . . . . .	377 379
Engl. Pfd. 344.000	347.000
Sire . . . . .	3181 3111
Dollar . . . . .	72.480 73.160
Frankz. Francs	3946 3966
Estol . . . . .	2093 2213
Leva . . . . .	527 533
Poln. Mark 0 00	0 00
Osterr. Kr. 103.00	103.50
Schweiz. Fr. 14.095	14.235
Napoleon . . . . .	

### Budapester Warenbörse.

Budapest 29. Dez.	
Kauf	Verkauf
Weizen . . . . .	535.000 bis 552.500 K ab Budapest
Roggen . . . . .	440.000 bis 445.000 „ ab Budapest
Wintergerste . . . . .	400.000 bis 420.000 „ ab Budapest
Frühgerste . . . . .	470.000 bis 500.000 „ ab Budapest
Safer . . . . .	410.000 bis 420.000 „ ab Budapest
Malz . . . . .	255.000 bis 260.000 „ ab Budapest
Keis . . . . .	650.000 bis 690.000 „ ab Budapest
Kleie . . . . .	225.000 bis 230.000 „ ab Budapest
Stroh . . . . .	260.000 bis 270.000 „ ab Budapest
Luzerne . . . . .	000.000 bis 000.000 „ ab Budapest
Wolltee, großfeinb. . . . .	000.000 bis 000.000 „ ab Budapest

### Ämtliche Kurse der Wiener Devisen zentrale.

Wien, 29. Dez.	
Gold	Ware
Eng. Kr. . . . .	95.00 96.20
Dollar . . . . .	70.480 70.860
Leva . . . . .	498 506
Mark*) . . . . .	16.690 16.810
St. Sterl. 323.200	334.800
Frang. Fr. 3815	3845
Soll. Guld. 28.450	28.650
Sire . . . . .	2990 3010
Eng. Tauf. . . . .	1077 1083
Poln. Kr.**) 13.550	13.690
Lei . . . . .	354 353
Schw. Fr. 13.660	13.740
Tschsch. Kr. 2130	2146
Türk. Pfd. 36.000	37.600

### Züricher Anhangstabelle.

Zürich, 30. Dez.	
Budapest	Paris
Budapest . . . . .	0.070.25
Wien . . . . .	0.0072 40
Berlin . . . . .	122.43.75*
Brag . . . . .	15.60.00
Holland . . . . .	208.25
Newport . . . . .	514.00
London . . . . .	24.33.60
Paris . . . . .	27.75.00
Mailand . . . . .	21.75
Brüssel . . . . .	25.65
Budapest . . . . .	2.70
Sofia . . . . .	3.75
Belgrad . . . . .	7.80
Warschau . . . . .	99.00

\*) Für hundert Billionen.

## Für den Neujahrstag

herrlich gebratene

# SPANFERKEL

auch in Portionen erhältlich bei

**Karl Gillig**

Széchenyiplatz 17. Telephon 125

# Achtung Feinschmecker!

Frische Russen, Roheringe und echte Stralsunder rein Milchner-Ostseeheringe zu haben beim Delikatessenhändler

**G. A. Weiss, Grabenrunde 129.**  
Telephon Nr. 211

## Oedenburger Nachrichten

### Silvesterbräude.

Wenn des Jahres letzte Stunde erklingt und der Grog und Punch die Gemüter erhitzt, ist auch der Zeitpunkt da, wo sich der Schleiter, der um unsere Zukunft gelegt ist, ein wenig lüftet. Wir brauchen nur Blei zu gießen, um „ganz genau“ zu wissen, wie es um unser Wohl und Wehe im neuen Jahre bestellt sein wird! Hat das gegossene Blei die Form eines Ringes oder Kranzes, so wird der, der die Form schuf, im nächsten Jahre eine Hochzeit oder Kindstaufe haben — im Falle er dazu nicht zu jung oder schon zu alt ist. Hat das Gegossene die Gestalt eines Hüfchens oder einer Krone, so ist dies eine Prophezeiung von großem Glück; dagegen gelten ein Kreuz oder ein Menschenschädel als recht bedenkliche Anzeichen. Lange Spieße sind unbeliebt, lange Fäden dagegen deuten auf ein langes Leben. Hat das gegossene Blei die Form eines Menschen, so ist nach der einen Deutung ein freudiges Ereignis zu erwarten. Grimmt das Metall an Moos, so steht Geld in Aussicht, jedenfalls ein guter Gewinn. Blaue Blüten bedeuten viel schöne Vergnügen; tierische Gebilde zeigen an, daß es sich im neuen Jahre „schon machen“ wird. Geweihe lassen auf Glück und Unalück schließen. Viel kleines Zeug deutet auf Mackereien. Doch genug hiervon!

Sehr beliebt ist am Silvesterabend bei betraufelten Töchtern das Schußwettbewerb und Werfen mit Kesseln. Ein Mädchen, das in der zwölften Stunde ihren linken Schuh auszieht und über den Kopf wirft, weiß, ob sie im folgenden Jahre noch im Hause der Eltern bleibt oder ob sie ein eigenes Heim gründen wird. Das erstere ist der Fall, wenn die Spitze des Schuhs (beim Herumdrehen nach dem Wurf) dem Hausdächterchen zugewendet ist, während die abgewendete Schußspitze ein „Aus dem Hause gehen“ antwortet.

Ein anderes Orakel, das nur ein wenig komplizierter ist, betrifft das Schalenmessen: ein Apfel wird ringsum, ohne daß das Schalenband beim Abschneiden in Stücke geht, geschält, worauf die Schale ebenfalls über den Kopf geworfen wird. Aus den Krümeln und Schalen der am Boden liegenden Schale wird der Anfangsbuchstabe vom zukünftigen „Schicksal“ herausgelesen.

**Der 31. Dezember (Mittwoch).**  
Kath. und Prot.: Silvester. — Historisch: 1844 der Rechtslehrer Emil Strohal in Wirtzig bei Innsbruck geb. — 1899 der Komponist Karl Millöcker in Baden bei Wien gest. — 1916 der Architekt August Thierich in München gest. — Im Bioskop: „Colibri“, Weltfilm. — Im Stadttheater: „Mayer der Wühlhül“, „Nötás kapitány“, Operette; hernach Mitternachts-Kabarett.

Oedenburg, 30. Dez.  
**Todesfälle.** Am 27. d. M. verschied der Oedenburger Maschinenagent Franz Walluch im 70. und am 28. d. M. Fräulein Irene Bergmann im 37. Lebensjahre. In der letztgenannten betrauert der Oedenburger Schlossermeister Adolf Bergmann seine Tochter.

**Plötzlich gestorben.** Die 54jährige Einwohnerin von Oedenburg Frau Georg Feigl, wohnhaft Hintergasse Nr. 22, wurde gestern abend vom Schlag getroffen. Der Tod trat sofort ein.  
Schaffer, Zambeter, Neustiftgasse Nr. 1, abbl. Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

(Nachdruck verboten.)  
**Lies Rainer.**  
Von Leonine von Winterfeld-Platen.  
(18. Fortsetzung.)  
„Meine kluge, kleine Frau!“ sagte er dann langsam und leise. Oder „mein Sonnenschein“. Das hörte Lies am liebsten. Dann konnte sie nicht anders, dann mußte sie den ganzen Tag singen und jubeln, bis sie fast heiser war. Daß er's von Küche und Speisekammer her bis in sein Arbeitszimmer hörte, wo er grübelnd am Schreibtisch saß. Bis er aufsprang und sie suchte und küßte — küßte, — wie toll.  
„Aber Kunt,“ hatte sie da erstaunt gefragt, „was hast du denn nur auf einmal?“  
„Ach, Lies!“ Und der würdige Herr Professor rechte tief aufatmend seine beiden, langen Arme, „ach, Lies! Wenn ich dich nicht hätte!“  
Dann hatte er sich auf den Wäschekorb gesetzt, der just in der Küche stand, und sie auf den Schoß genommen, dran die Köchin war glücklicherweise gerade nicht da.  
„Und du, Lies? Wenn du mich nicht hättest?“  
Sie hatte ihren Kopf an seine Schulter gelegt und strich mit ihrem Zeigefinger über seine dichten Augenbrauen.

**Wer wird städtischer Obernotar?** Auf die städtische Obernotarstelle haben Oferte eingereicht Dr. Karl Heimler, Bizeotar Joltán Almásy und die Beamten der Bärer Strafanstalt Doktor Gál und Dr. Kone. Bizeotar Almásy hat nach Ablauf des Einreichungstermins sein Ofert zurückgezogen, da er gegen Dr. Karl Heimler nicht kandidieren will. Die Wahl Dr. Heimlers ist als bestimmt anzunehmen. Die fremden Reflektanten kommen nicht in Betracht. — Die freie Stelle kommt, wie wir erfahren, nicht in der heute nachmittags stattfindenden Generalversammlung, sondern erst in der Jänner-Generalsversammlung zur Besetzung.

**Die Beerdigung des Gastwirts** Gustav Schindler fand gestern nachmittags 3 Uhr im ev. Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung der Oedenburger und Mörbischer Bevölkerung statt. Die Oedenburger Gastwirte waren fast alle anwesend, um dem dahingegangenen Kollegen die letzte Ehre zu erweisen.

**Frau Witwe Gröbenbrunner gestorben.** Abermals hat der Tod eine Allseitsbekannte aus unserer Mitte gerissen. Es ist dies die Oedenburger Private Frau Witwe Johann Gröbenbrunner, geb. Karoline Prober, die Montag den 29. Dezember im 66. Lebensjahre verschieden ist. Die Verbliebene war lange Jahre hindurch Besitzerin des Gasthauses „Zum Echterhahn“ in der Poltschgasse und erfreute sich der Gasthof wegen der guten Küche und vorzüglichen Weine stets eines regen Besuches. Gar viele angesehene Oedenburger Bürger werden sich gerne der lebenswürdigen Wirtin erinnern. Die Beerdigung der Dahingegangenen findet Mittwoch den 31. d. M. halb 3 Uhr nachmittags im katholischen Friedhofe statt.

**Die neuesten Mode-Parfüms, Toiletteartikel usw. erhalten Sie einzig und allein im altrenommierten Parfümeriegeschäft Mathias Galati, Oedenburg, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353.**

**Gründung eines Oedenburger Baggervereines.** Dieser Tage hat sich in Oedenburg ein Baggerverein gegründet, der bereits 35 Mitglieder zählt. Jede Woche finden im städtischen Malerkaale zwei Übungsabende statt. Der Verein hat bereits um die Aufnahme in den Budapester Verband angefragt. Der geschickteste Mann unter den Anfängern ist derzeit Wilhelm Walter, Sohn des Oedenburger Sodawasserfabrikanten. Der Verein wird von dem Oedenburger Sportsmann Csery geleitet.

**Der Schönheitspreis** für die Damenkonkurrenz am Maskenfest des Oedenburger Radfahrervereines „Sempronia“ (4. Jänner) ist seit gestern im Schaufenster der Modewarenhandlung Emil Fischer ausgestellt.

**Deutsche Opernaufführung im Oedenburger Stadttheater.** Direktor Béla Bodonyi wollte dieser Tage in Wien und verhandelte mit dem Kapellmeister Gruber wegen einer deutschen Opernaufführung im Oedenburger Stadttheater. Es wurde beschlossen, am 10. Jänner halb 8 Uhr abends die Oper „Die Jüdin“ zur Aufführung zu bringen, und zwar durch die besten Darsteller der Wiener Staatsoper, sowie der Wiener Volksoper. Sogar von der Berliner Oper wird ein Darsteller mitwirken. Die Namen der Darsteller werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Der Chor wird aus acht Damen und acht Herren der Wiener Staatsoper bestehen. Die Aufführung verspricht ein künstlerisch ersten Ranges zu werden. Den musikalischen Teil wird die Oedenburger Militärmusik, ergänzt durch Musiker der Wiener Oper besorgen. Dirigent Kapellmeister Gruber.

**Die Oedenburger Gefängnis-Kommission,** die auch heuer am Weihnachtstag die Häftlinge des Oedenburger Gerichtshofes und der Strafanstalt Steinambrück mit einem Weihnachtsgeschenk besuchte, sagt allen, die für diesen Zweck der Mission Spenden zukommen lassen, auch auf diesem Wege herzlichsten Dank. Es spendeten u. a.: Zinkendorfer Zuckerfabrik A. G. 2 Millionen Kronen, Baronin Edmund Solmossy 200.000 Kronen, Dampfzuckerwerk Frankl 50.000 Kronen, Geschwister Feigl 25.000 Kronen und fürstliche Gutsverwaltung, Echterhahn, 25 Liter Milch.

**Spenden.** Für die Bescherung anlässlich der Weihnachtstage der Kranken im Oedenburger Elisabethhospital spendeten: Dr. Michael Thurner 150.000 K., Franz Scherzer 100.000 K., Heinrich Fischer und Sohn 50.000 K., Ludwig Bod 20.000 K., Weinproduzentenverein 10 Liter Wein, Frau Major A. Wolin einen Korb voll Schwaben (Bäckerei, Nessel und dergleichen), Frau Adolf Bergmann Nessel und Nüsse, Fleischwarenfabrik, Echterhahn 20 Kilogramm Aufschnitt, Oedenburger Finanzwach 1 Kilogramm Zucker und 1/2 Kilogramm Schokolade, und Oedenburger Weinexport A. G. 10 Liter Wein. Die Leitung des Spitals sagt den Spendern auch auf diesem Wege Dank.

**Eine gründliche Aenderung der Wetterlage** für Mitteleuropa ist endlich eingetreten. Eine allgemeine Wetterströmung mit Erwärmung am Boden und Abkühlung in der Höhe hat durchgegriffen. In unseren Gegenden ist wolkenloser Himmel. Nach den Meldungen der meteorologischen Anstalt rückt in den Tälern Regenwetter vom Westen her vor, und sollen Westwetter mit Niederschlägen, stellenweise Wärme und Regen zu erwarten sein.

**Der kälteste Winter in geschichtlicher Zeit.** Im spanischen Erbfolgekrieg war Frankreich trotz dauernder Niederlagen zu einem Friedensschluß nicht zu bewegen. Da vernichtete der Winter 1708/09 die ganze Ernte, so daß Frankreich an den Bettelstab geriet und Ludwig XIV. sich genötigt sah, selbst die schwersten Demütigungen auf sich zu nehmen, um nur Frieden zu gewinnen. Dieser Winter war für ganz Europa der schlimmste, den es in geschichtlicher Zeit erlebt hat. Am 5. Jänner setzte die Kälte ein, und bis zum 18. Jänner waren alle Flüsse und Binnenseen bis zum Grunde erstarrt. Auch das offene Meer war so weit zugefroren, daß jede Schiffsahrt lahmgelegt wurde.

**Die Eisenbahngleitungen** für 1925. Aus Budapest wird gemeldet: Die Direktion der Staatsbahnen teilt mit, daß die Erneuerung der Eisenbahngleitungen der öffentlichen Angestellten, sowie der Eisenbahner am 15. Dezember begonnen hat und bis 15. Februar 1925 dauert. Die Gleitungen werden durch die Betriebsleitungen erneuert, und zwar gehören der Szombathelyer Betriebsleitung die transdanubischen Komitate wegen Erneuerung der Gleitungen ist eine Gebühr von 50 Goldhellern, im Falle der Nichterhaltung des Termins oder für die Ausstellung einer neuen Legitimation ist eine Gebühr von 150 Goldhellern zu entrichten. Die Gesuche wegen Erneuerung der Legitimationen sind in der bisherigen Weise, mit dem behördlichen Vermerk versehen unter Beischluß der Gebühren in Postmarken einzureichen. Die staatlichen Angestellten und Pensionisten, sowie die aktiven Komitatsangestellten und deren Familien haben um die Erneuerung in der bisherigen Weise anzufordern, und zwar sind die bezüglichen Gesuche bei den zuständigen Liquidatoren (Buchhaltung) anzumelden. Alle jene aber, die nicht in diese Kategorien gehören, demnach die Komitatspensionisten und deren Angehörigen, die Angestellten der Hauptstadt Budapest, der mit Munizipalrecht beleiheten Städte und der Städte mit geordnetem Magistrat und die Gemeindeangestellten, ferner das Gemeinde- und konfessionelle Lehrpersonal (die Katecheten inbegriffen), die für Lebensdauer ernannten Mitglieder der Oper und des Nationaltheaters, sowie die Angestellten der Fundationen können ihre Legitimationen nur in dem Falle erneuern, wenn deren vorgesetzte Behörde (Bezirkspräsident, Bürgermeister, Studienbezirks-Oberdirektor, Schulinspektor) die Einzahlung von 14 Goldkronen pro Legitimation beim zuständigen Ministerium mittels Postchecks bestätigt. Die Fahrtbegünstigung bleibt dieselbe: die halbe Karte der niedrigeren Fahrklasse.

„Dann wäre ich nicht Lies Rainer.“  
„Das ist klar. Aber sonst?“  
„Ist das nicht genug? Für mich liegt darin alles. Lies Oldenhor war ihr Leben lang nur ein halber Mensch geblieben. Lies Rainer ist ein ganzer. Durch dich.“  
Wie die Tage kamen und gingen. Wie leuchtende, rollende Berle. O, so leuchtend und so hell, — vom frühen Morgen bis an den späten Abend. Wenn er so lange fort war, die vielen Stunden, dann machte sie sich zu schaffen in Küche und Keller, half Anna plätten und gina mit ihr auf den Markt. Jedesmal brachte sie Blumen von da mit nach Hause für Kunts Schreibtisch, denn sie wußte, er freute sich darüber, wenn er einmal von seinen staubigen Büchern aufnahm. Doch wo sie auch ging oder stand, von früh bis spät, immer stand sein Bild in ihrer Seele. Sein herbes, stolzes, ernstes. Immer machte sie einen Umweg über den Paradeplatz, um an der Unversität vorbeizukommen.  
Es hätte ja sein können, daß er einmal am Fenster stand. Aber sie hatte ihn nie bitten mögen, es zu tun. Sie tat es immer nur ganz heimlich, als schämte sie sich. Wenn sie dann wieder zu Hause war, machte sie sich fortwährend auf dem Flur zu schämen, um ja nicht zu verpassen, wenn sein Schritt die Treppe hinauf-

gekommen waren. Der sie saßen beide tiefgebeugt über den großen, runden Tisch in seinem Arbeitszimmer unter der Hängelampe und studierten alte Karten und Zeichnungen, Stammbäume und Wappen aus uralten Büchern, die er zu seinen Arbeiten brauchte. Es sie immer tiefer hineingerieten in die Vergangenheit und sich mit heißen Händen begeistert für gewisse Dinge und große Zeiten. Oder, wenn sie müde war, nahm er ihr weich die Arbeit aus den Händen und spielte ihr Beethoven und Chopin.  
So wie heute abend.  
An die Fenster pochte mit steifen, zitternden Fingern der Herbstwind, denn es wurde schon kalt draußen.  
Drinnen aber durchs Zimmer schwebten die weichen, süßen Klänge, als tanzten ferne Engel einen klingenden Reigen.  
Da faltete Lies Rainer die Hände und dachte an die Zukunft und an ihr Kind.

(Fortsetzung folgt.)

Drehen Sie Ihre Zigarette mit  
**JANINA**  
Papier!

# Tanzkurs-Gröffnung!

Ab 29. Dezember für Anfänger.  
Am 12. Jänner für  
vorgefertigte Tänzer.

Unterricht in Mondaine-Tänzen; Einzel-  
unterricht, sowie in Gruppen. — Nähere  
Ankunft Georgengasse Nr. 14 und in  
der Tanzschule Hotel „Bannonia“.

**Trittmittel, dipl. Tanzlehrer.**  
5680

Die Oedenburger ref. Kirchengemeinde hält am 31. Dezember, 3 Uhr nachmittags, und am 1. Jänner 1925 10 Uhr vormittags, im kleinen Verhandlungssaal des Oedenburger Gerichtshofes Gottesdienste ab.

### Werkstätten der Oedenburger Kultusgemeinde

Wahl: Adolf Bergl, Jakob Wolf, Samuel Day, Ignaz Engelstoch, Eugen Fleischmann, Eugen Jónás, Dr. Julius Saraf, Leopold Hader, Alexander Hader, Dr. Richard Gollós, Sigmund Holzer, Dr. Madár Kemencs, Ignaz Kerpel, Agent Alexander Klein, Samuel Kopstein, Bernat Lederer, Dr. Manó Lederer, Alexander Lederer, Dr. Alexander Lukács, Salamon Mitzger, Franz Nagy, Wilhelm Németh, Samuel Németh, Samuel Scheiber, Wilhelm Schiller, Géza Schwarz, Viktor Schwarz, Josef Spitzer, Eugen Steiner, Emil Straßer, Jakob Strauß, David Ticho, Sigmund Ullmann und Ignaz Váradi.

**Die Schanklizenzen.** Wie bekannt, haben alle Personen, die sich mit dem Ausschank von geistigen Getränken befassen, bei der Behörde nachzuweisen, daß sie ungarische Staatsbürger sind. Da dieser Verfügung noch viele Gastwirte nicht nachkommen konnten, hat der Innenminister den Termin zur Beibringung der Befähigung abermals um drei Monate verlängert.

**Die „gestohlenen“ Maschinen.** Der gewesene Oedenburger Lederhändler Johann Tschasberger verkaufte vor längerer Zeit seine Maschinen, welche er in seinem Geschäft auf dem Dreihäuserplatz zur Anfertigung von Lederoberteilen verwendet, dem Oedenburger Möbelhändler Jónás. Jónás wurde nun vor einigen Tagen von dem Hausbesitzer Brückler aufgefordert, die Maschinen aus dem verpachteten Lokal zu entfernen, da er das Lokal für einen pensionierten Beamten benötige, der darin eine Milchhalle eröffnen werde. Jónás ließ die Maschinen in den Lagerraum der Speditionsfirma Günsberger bringen, womit dem Wunsche des Hansherrn Genüge geleistet wurde. Gestern kam J. Tschasberger in das einst ihm gehörige Lokal und fand die Maschinen nicht mehr vor. Er ließ, kurz entschlossen, zur Polizei und erstattete gegen unbekannt Täter die Anzeige wegen Diebstahls. Die Polizei stellte den obigen Sachverhalt fest und verständigte hievon Tschasberger. Dieser erklärte hierauf, daß er seine Anzeige aufrechterhalte, wobei er betonte, daß Jónás die Maschinen nicht hätte wegschaffen dürfen, da er mit ihm noch einige Verrechnungen habe. Die Angelegenheit dürfte beim Bezirksgericht enden.

**Der Oedenburger Fußballklub SFAC.** feiert im nächsten Jahre seinen 25-jährigen Bestand in feierlicher Weise. Die Leitung des Vereines beabsichtigt anlässlich des Jubiläums drei große Sporttage zu veranstalten. Das Programm wird erst ausgearbeitet werden. In einem kleinen Büchlein, das anlässlich der Jubelfeier herausgegeben wird, werden die alten Spieler des Vereines verewigt sein.

**Polizeinacht.** Die Badener Kaufleute Anton Flieger und Johann Hofbauer kamen vor einigen Tagen nach Oedenburg, um Geschäfte zu erledigen. Da sie bei ihrer Ankunft die polizeiliche Meldung unterließen, wurden sie gestern vom Polizeirichter zur Verantwortung gezogen und verurteilt. Flieger wurde zu vier Tagen Arrest und 400,000 Kronen Geldstrafe und Hofbauer zu einem Tage Arrest und 100,000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Erstgenannter ist wegen eines ähnlichen Falles bereits vorbestraft.

**Die neuen Straßen- und Pflastermautgebühren.** Ab 1. Jänner 1925 werden durch die Stadt folgende Straßen- und Pflastermautgebühren eingehoben: Für große Tiere (Rinder, Pferde, Maultiere ähnliche Tiere) 8 Goldheller pro Stück. Für kleine Tiere (Kälber, Fohlen, Vorstentiere, Schafe, Ziegen und ähnliche Tiere) 4 Goldheller. Für leichte Fahrzeuge (Schubkarren, Handwagen, Fahrrad usw.), unbeladen 4 Goldheller; beladen 8 Goldheller. Für gewöhnliche Fahrzeuge (Fialer, Leiterwagen, Motorrad usw.), unbeladen, 8 Goldheller; beladen 16 Goldheller. Für Personenautos und unbeladene Möbelwagen 50 Goldheller. Für leere Lastenaautos, beladene Möbelwagen und ähnliche schwere Fahrzeuge 100 Goldheller. Für beladene Lastenaautos, für Dreschmaschinen, Dampfmaschinen, Dampfplüge usw. 200 Goldheller. Für Kohlen aus Broomberg und Nizing 2 Goldheller pro Meterzentner. Die Pflastermautgebühren werden auch nach jenen Waren eingehoben, welche auf den beiden Oedenburger Bahnhöfen ein- oder abgeladen werden, und zwar: Für Massenartikel in rohem Zustand (Steine, Sand usw.) 2 Goldheller pro Meterzentner. Für halbfertige, bzw. halbrohe Waren (Roheisen, Stahl, Kalk, Ziegel, Rohhäute, Frucht, rohes Obst und Gemüse usw.) 4 Goldheller pro Meterzentner. Für fertige Waren (Lebensmittel, Süßfrüchte, Kleider, Zucker, Fett, Kaffee, Tee, Wein, Bier, leere Käffer, Geschirre usw.) 6 Goldheller. Für Stückwaren (Maschinen, Möbel, Fahrzeuge, Lebewiedvieh usw.) 8 Goldheller. Für Silb- 8 Goldheller. Für Luxusartikel (Gold, Silbergegenstände, Juwelen, Parfums usw.) 20 Goldheller pro Meterzentner. Für Lebewiedvieh, waggonweise, nach einfachem Waggon 50 und nach Staggewaggon 100 Goldheller.

**Die Kapudärer Gewerbetreibenden** erschienen gestern vormittags deputativ beim Oedenburger Finanzdirektor und ersuchten ihn, die pauschaliereten Umsatzsteuerverunnen herabzusetzen, da sie infolge des schlechten Geschäftsganges nicht in der Lage seien, die hohen Summen bezahlen zu können. Der Finanzdirektor versprach, die Sache einer Ueberprüfung unterziehen und die Summen, wo es möglich ist, herabsetzen zu lassen.

**Wiedereinführung der Depeschbriefe.** Aus Budapest wird berichtet: Der Handelsminister wird die Depeschbriefe, die in der Vorkriegszeit im Handelsverkehr sehr beliebt waren, vom 1. Jänner an im inländischen Verkehr wieder einführen. Die Depeschbriefe sind teurer als die Expressbriefe, doch billiger, als die Telegramme. Sie werden telegraphisch weiterbefördert, am Bestimmungsort aber wie gewöhnliche Briefe zugestellt. Die Depeschbriefe sind nach Budapest wie nach allen Provinzorten zulässig, wo sich ararische Postämter befinden. Die Depeschbriefe werden mit „E. L.“ signiert; das Wort kostet 500 K. Minimalgebühr (20 Worte) 10,000 K.

**Das Vermögen des ermordeten Dr. Gahedy.** Vor einigen Wochen wurde das Vermögen des ermordeten Großgrundbesitzers Dr. Arthur Gahedy aus Gahedy behördlich aufgenommen. Die Inventur wurde erst jetzt beendet. Das Gesamtvermögen wird auf 31 Milliarden geschätzt.

**Die Volksbildungskurse in Fertőszentmiklós** haben am 7. Dezember begonnen und werden bis 1. April währen. In den nächsten Tagen wird der Oedenburger landwirtschaftliche Inspektor Szentech einen Vortrag halten.

**Weihnachts- und Neujahrsgriße aus Jerusalem.** Der gewesene Maschinenmeister der Röttig-Komwalter Druckerei A.-G. Franz Willy, der vor Monaten mit seiner Familie nach Palästina übersiedelte, sandte gestern an das Personal der Druckerei eine Ansichtskarte aus Jerusalem, auf welcher er alle Oedenburger Bekannten herzlichst grüßt und Weihnachts und Neujahrswünsche übersendet. Willy schreibt u. a.: „Es geht uns sehr gut und ist alles billig. Wir haben herrliches Sommerwetter.“

**Ungarische Nationalbank.** Laut des Ausweises vom 23. Dezember hat sich der Notenumlauf gegen den Stand vom 15. Dezember um 3,8 Milliarden auf 4,151 Milliarden vermindert.

**Großfeuer in Szombathely.** Vor- gestern geriet die Scheune des Szombathelyer Pferdehändlers Ignaz Bass (Zanatigasse) aus bisher unbekanntem Ursachen in Brand und brannte nieder. Das darin aufgehäuften Heu im Werte von etwa 150 Millionen Kronen wurde ein Raub der Flammen. Die feuerpolizeiliche Kommission hat die Untersuchung eingeleitet.

**Die neuen Brotpreise in Szombathely.** Mit 29. Dezember wurden in der Schwesterstadt die Brotpreise neuerdings erhöht, und zwar wie folgt: eine Semmel 650 Kronen, im Kleinverkauf 700 Kronen, weißer Weizen 9000 Kronen pro Kilogramm, Weißbrot und Schwarzbrot 7500 Kronen pro Kilogramm. Brotbacken 700 Kronen pro Kilogramm.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Franz Wilfing und Gattin, geb. Marie Pfandler, von Josef Mahr einen Oberen Greißer im Ausmaße von 415 Quadratlastern um 7 Millionen Kronen (420 Goldkronen).

**Die Hundekontumaz in Szombathely aufgehoben.** Der Bürgermeister der Stadt Szombathely hat die Hundesperre wieder aufgehoben, da festgestellt wurde, daß die Hunde, welche vor kurzem einige Personen gebissen hatten, von der Tollwut nicht befallen waren.

## Von Nah und Fern

### Wolfs.

**Weihnachtsfest.** Der Direktor des hiesigen Bades Ernst Herad bereitete am Weihnachtsabend den Kurgästen eine große Ueberraschung. Er ließ in einem Saale einen herrlichen Weihnachtsbaum aufstellen, bei welchem die Gäste den heiligen Abend verbrachten, wobei sie sich mit Geschenken bedachten.

### Güns.

**Lehrerwahl.** Die evangelische Gemeinde hat am 21. Dezember die Lehrerwahl in der Kirche abgehalten. Die Beteiligung war sehr groß. Zwei Lehrer sollten gewählt werden. Auf die erste Stelle waren Johann Stübner aus Nagybörzsöny und Gustav Schermann aus Pécs kandidiert. Weil aber Schermann zurückgetreten war, konnte Stübner, den die überwiegende Mehrheit der Gemeinde ohnehin zum Lehrer haben wollte, einstimmig gewählt werden. Auf die zweite Stelle waren kandidiert Michael Valiko aus Naba-szenttamás, Karl Kaposi aus Gurgó und Karl Drbáns aus Dabrony. Da die Mehrzahl der Gemeinde geheime Wahl wünschte, wurde eine solche angeordnet, in der mit überwiegender Mehrheit Karl Kaposi zum Lehrer gewählt worden ist.

**Matrheiauszug aus der Vorwoche.** Geburten: Anton Köhl und Emilie Kuntner, Knabe; Josef Modler und Elisabeth Horváth, Knabe. — Todesfall: Koloman Horváth, 59 Jahre.

### Szombathely.

**Todesfälle.** In den letzten Tagen sind hier verstorben: Franz Horváth 24 Tage; Frau Julius Torkos, geb. Wilma Székely, 52 Jahre; Helene Macmann, 3 Monate; Eisenbahnangestellter Johann Imre, 42 Jahre; Frau Anton Moth-uagel, geb. Josefa Bauer, 81 Jahre; Ignaz Lehinger, 72 Jahre; Marie Csibai, 28 Tage und Tagelöhner Josef Szijgyártó, 46 Jahre.

### Nachtinspektion der Apotheken.

Vom 16. bis 31. Dezember Engel-Apothek, Rathausplatz; Goldene-Kreuz-Apothek, Neujährigasse 51 und König von Ungarn-Apothek, Grabenrunde 135.

## Gerichtssaal

**Im Preßprozeß Szentimrey-Szeghó** hätte gestern die Hauptverhandlung stattfinden sollen, mußte jedoch auf 31. Dezember verschoben werden, da Dr. Ludwig Szentimrey zur Verhandlung nicht erschienen ist. Der Vertreter Dr. Szentimreys teilte mit, daß sein Klient verweist sei. Der Vorsitzende ordnete an, daß Dr. Szentimrey vorgeführt werde, wenn er zum neu festgesetzten Termin zur Verhandlung nicht erscheinen sollte.

**Wegen Brandlegung zu sechs Monaten Arrest verurteilt.** Wie bekannt, hat der landwirtschaftliche Bedienstete Josef Antal am 31. August l. J. drei große Heuschöber des Gutsbesizers Josef Ujhelyi in Pustacsalád aus Mache in Brand gesteckt, weil er von seinem Dienste entlassen wurde. Der Schaden betrug 120 Millionen Kronen. Der Brandleger hatte sich gestern vor dem Straßensaal des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Antal verteidigte sich damit, daß er das Feuer nicht legen wollte, es im Rauch aber dennoch tat. Er wurde der Brandlegung schuldig erkannt und zu sechs Monaten Arrest verurteilt. Drei Monate und drei Wochen Untersuchungshaft wurden ihm in die Strafe eingerechnet.

## Sport

### Fußball.

**Der Budapest FC in Italien.** Aus Rom wird gemeldet: Das Fußballmatch zwischen FC Budapest und Alba endete mit 5:0 zugunsten der ungarischen Mannschaft.

## Bühne und Kunst.

**„s Nuller!“** Die deutsche Aufführung des Volksstückes „s Nuller!“ brachte auch gestern ein gutbesuchtes Haus. Die Darsteller spielten mit Wärme und Ambition und erzielten wiederum großen Beifall. Es wäre zu wünschen, daß wir die Darsteller, die sich größtenteils aus Oedenburger Kunstbegeisterten gruppierten, noch öfters auf der Oedenburger Bühne sehen würden. Anlässlich der beiden deutschen Theaterabende, die von großem materiellen Erfolg gekrönt waren und zugunsten der Oedenburger ungarischen Schauspieler veranstaltet wurden, erludt uns Direktor Béla Bodonvi, den Darstellern im Namen seines Ensembles auch in diesen Spalten für die Aufführungen zu danken, welchem Wunsch wir hienit gerne nachkommen.

### Theaterspielplan:

Dienstag, den 30. Dezember: „Nótáskapitány“ Operette.  
Mittwoch, den 31. Dezember: „Nótáskapitány“, Operette. Abends halb 11 Uhr: „Witternachts-labaretti“.  
Donnerstag, den 1. Jänner, 3 Uhr nachmittags: „János vitéz“, Operette. Abends halb 8 Uhr: „Nótáskapitány“, Operette.  
Freitag, den 2. Jänner: „Das vertauschte Kind“, Kindrodrama von G. Kaiser.  
Samstag, den 3. Jänner: „Nachtasyl“, Drama.  
Sonntag, den 4. Jänner, 3 Uhr nachmittags: „Nótáskapitány“, Operette. Abends halb 8 Uhr: „Die Siegerin“, Operette.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: Adolf Pálffy.  
Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Komwalter Druckerei A.-G.

# Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107  
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

**Herrn- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren.**

sowie für

**Herrn- und Damenwäsche**

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

Koloman Steiners Nachfolger

# Karl Kastner

Oedenburg, Elisabethgasse 16.  
Telephon Nr. 428.

## Champagner

zu äusserst billigen Preisen

## Gute 1921er Weine

weiss und rot  
per Liter K 21,000

# Langer, Nothen-Peter Weingarten

erstklassig, Parzellen-Nr. 7622, mit 409 Quadratklaster

ist zu verkaufen.

Näheres: Geschäftsstelle dieses Blattes, Grabenrunde 72.

# Ein Geschäftslokal

mit Nebenraum (als Werkstätte verwendbar), 2 Schaufenster, neu gebaut, ist gegen Ablöse auf 15 Jahre zu verpachten.

Näheres bei Karl Gössl, Kürschnermeister, Hintergasse Nr. 24.

**Schön**es Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in **reich**er Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft **Neustiftgasse Nr. 1**

# Kleiner Anzeiger

Verstärkendes

Achtung!!

Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Sollte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorarbeiten und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Sorvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus).

Städtisches Mozi Programm:

Vom 30.-31. Dezember:

**Mayer der Wüstling**

Ein geistreiches, lustiges, von feiner Pikanterie strotzendes Filmspiel.

Für die Jugend nicht erlaubt. Anfang an Wochentagen um 5, 7/7 und 9/9 Uhr.

**Bioskop-PROGRAMM**

Vom 30.-31. Dez. u. 1. Jan.

**COLIBRI**

Ein prachtvoller herrlicher Weltfilm nach der Erzählung von Paul Frank in 8 Akten.

Hauptdarsteller: Ossi Oswald, Bruno Kastner.

Für die Jugend erlaubt. Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 9/9 Uhr. Anfang Sonn- u. Feiertags: 8, 1/8, 6, 1/6, 8 und 9 Uhr.

# Modestrümpfe

in allen Farben, Damen- und Herrenwäsche, Mädchen- und Knabenwäsche, Wirkwaren, Schürzen, Kleider in grosser Auswahl bei **Fischer Mihály, Grabenrunde 65**

# Verlässliche Zeitungsausträgerin

wird per sofort aufgenommen.

Näheres Verwaltung dieses Blattes, Deakplatz Nr. 56.

Wir geben unseren Kunden bis zu Neujahr bei ihrem Einkauf

# 5 Prozent Begünstigung

die bei Bezahlung der Rechnung an Ort und Stelle abgezogen wird.

Vorrätig sind sämtliche Herren- und Damen-Modewaren, Strick- und Wirkwaren, Wäsche, Kappen, Taschentücher, Kinderartikel und Kinderspielzeuge in reichlichster Friedensauswahl.

Modewarenhaus **KOLB**

Sopron, Grabenrunde Nr. 88.

# Wo wird ausgeschenkt?

**Alter Weisswein**  
Gottl. Salamon, Leichmühlg. 18

**Alter Rotwein**  
Rudolf Kappel, Kleingasse 12

**Alter Rotwein**  
Witwe Feichtinger, Sandgrube 15

**Alter Weisswein**  
Michael Gössl, Dominikanerg.

**Guter 1923er Rot**  
Kath. Konvent, Grabenrunde 26

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

# Drucksorten

in einfacher bis feinsten Ausführung

Röttig-Romwalter Druckerei - N. - G.

Oedenburg Deak-Platz 56

Grösstes

# Tuchwarenlager

in englischen Wollstoffen

!!!

**Paul Kluger**  
Sopron  
Grabenrunde Nr. 71

# Der Neujahrsmarkt

hat bereits begonnen!

**Märchenhaft niedrige Preise !!**

Modestoffe v. K 110.000 u. aufw.  
Raglanstoffe v. K 220.000 u. aufw.  
Antilopstoffe für Damenmäntel v. K 210.000 u. aufw.  
Hosenstoffe v. K 140.000 u. aufw.

Die Soproner Kronen-Sparkasse-Genossenschaft

eröffnet am 1. Jänner 1925 ihren

# XIII. ZYKLUS.

Vormerkungen werden bei der Soproner Verkehrsbank, Széchenyiplatz Nr. 14-15, entgegengenommen.

# Dankagung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres geliebten Vaters, bezw. Vaters und Bruders, des Herrn

# Gustav Schindler

Gastwirt

allseits zutragen, ebenso auch der löblichen Genossenschaft der Oedenburger Kaffeesieder und Hoteliers, dem geschätzten Oedenburger Kellnerverein, dem Oedenburger Militär-Veteranenverein, dem Mörbischer Gewerbeverein für die korporative Teilnahme am Leichenbegängnisse des Verewigten, sodann für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden sprechen wir auch auf diesem Wege unseren tiefempfindlichen Dank aus.

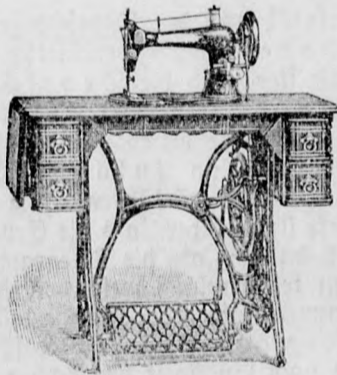
Oedenburg, den 31. Dezember 1924.

Familie Gustav Schindler.

# Antike Möbel

und sonstige Kunstgegenstände für Neujahr bei

**Glaser, P. Müllergasse Nr. 2.**



Original deutsche

# Nähmaschinen

mit Kugellager

für Haushalt u. Gewerbe zu haben bei

Reparatur-Werkstätte

Für das Burgenland zollfreie Zustellung!

Zahlungs-Erleichterungen!

# Drach Jenő

Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 72.

# Todesanzeige.

Die Unterfertigten geben im eigenen Namen und im Namen sämtlicher Verwandten mit schmerzgebeugtem Herzen Nachricht, daß ihre heiliggeliebte Mutter, bezw. Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Verwandte, Frau

# Witwe Johann Gröbenbrunner

geb. Karoline Proßer

Private

am Montag, den 29. Dezember l. J., in den Frühstunden nach langem, schweren Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente, im 66. Lebensjahre selig in dem Herrn verschieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 31. d. M., im katholischen Friedhofe zu St. Michael zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Samstag um 8 Uhr in der Heiligengeistkirche gelesen.

Oedenburg, am 29. Dezember 1924.

Rudolf Gröbenbrunner

Frida Gröbenbrunner

Paula Gröbenbrunner und Gatte

Franz Schwarz

Karoline Gröbenbrunner und Gatte

Franz Reichard

Emma Gröbenbrunner und Gatte

Ernst Somogyi

als Kinder, bezw. Schwiegerkinder.

Josef Gröbenbrunner

Martin Gröbenbrunner

Adele Gröbenbrunner verehelichte

János Schnabel (Amerika)

Marie Gröbenbrunner verehelichte

Karl Zahlen

als Ziehkinder.

Witwe Emerich Bracser

Marie Smrz

als Geschwister.

Sämtliche Enkel und Verwandte.